

Erfahrungsbericht

Hague Academy of International Law

Private Law Session

27. 07. – 14. 08. 2015

Im Sommer 2015 hatte ich das Glück, drei wundervolle Wochen in Den Haag, bei der *Hague Academy of International Law* verbringen zu dürfen. Dabei wurde ich finanziell von der Deutschen Gruppe der A.A.A. durch deren Stipendium unterstützt, wofür ich mich nochmals ganz herzlich bedanken möchte!

I. Zur Person

Zum Zeitpunkt der Teilnahme an der Akademie war ich Jura-Studentin im 6. Semester an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Den Hinweis auf die Akademie hatte ich durch Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, bei dem ich als studentische Hilfskraft tätig bin, erhalten. Ich hatte bereits knapp zwei Semester des Schwerpunktbereiches „IPR“ besucht, außerdem zwei Semester in Montpellier (Frankreich) studiert, wo ich auch Kurse zum Internationalen Recht belegte. So fiel die Entscheidung nicht schwer, eine Bewerbung für die Haager Akademie einzureichen!

In der Rückschau genügten die besuchten Universitätsveranstaltungen als Vorbereitung auf die Akademie. Insbesondere die große Anzahl an Dokumenten, die ca. einen Monat vor Beginn der Sommerkurse bereitgestellt werden, muss nicht notwendigerweise durchgearbeitet werden. Vielmehr genügt es, sich mit den Dokumenten vor Ort zu beschäftigen, die man interessant findet und deren zugehörige Kurse man besuchen möchte.

II. Kurse

Die Kurse der Private Law Session 2015 zeichneten sich durch einige Besonderheiten im Vergleich zu den Vorjahren aus. Zunächst gab es zum ersten Mal in der Geschichte der Akademie zwei *General Courses*. Und diese beiden IPR-*General Courses* waren entgegen den bislang üblichen drei Wochen auf zwei Wochen angelegt. Einen hielt Prof. George Bermann (Columbia University, USA), zu *Arbitration and International Private Law*. Prof. Bermann zeichnete sich durch seine rhetorisch wirklich eindrucksvolle Art aus, sodass sich sein Kurs bis zuletzt großer Beliebtheit erfreute. Dem stand der zweite *General Course*, der von Prof. Yves Lequette (Université Paris II, Frankreich) gehalten wurde, in nichts nach. Prof. Lequette referierte zu *Les mutations du droit international privé, vers un changement de paradigme*. Jeder Kurs wird simultan in Englisch oder Französisch übersetzt, sodass Kenntnisse einer der beiden Sprachen vollkommen genügen.

Neben den *General Courses* gab es noch die *Special Courses*, die jeweils eine Woche dauerten. Deutschland wurde durch Prof. Götz Schulze aus Potsdam vertreten, der einen Kurs zum *International Sports Law* hielt. Eine weitere Besonderheit in der diesjährigen Sommersession war, dass ein Kurs – nämlich der zu *Data Protection* – erstmalig von zwei Dozenten gehalten wurde: Prof. Kuner (Universität Kopenhagen) und Daniel Cooper. Sehr gut war der *Special Course* des italienischen Prof. Fumagalli (Staatl. Universität Mailand) zum Thema *Third Parties in International Commercial Arbitration*. Insbesondere dessen Seminar zum „Dallah-Fall“ wird mir

durch die interaktive Gestaltung wohl lange im Gedächtnis bleiben. Hervorzuheben ist außerdem die Vorlesung von Prof. Ralf Michaels (Duke University, USA) zu *Non-State Law in International Private Law*, der in der letzten Woche stattfand. Es gab noch einige weitere *Special Courses* – zu erwähnen ist sicherlich der Kurs von Prof. Carrascosa González (Thema: *Internet and personal rights*), wo jede Stunde diverse Youtube-Songs vorgeführt wurden und Prof. Carrascosa González zum Abschluss selbst einen Klassiker von KISS mit Gitarrenbegleitung vortrug.

Schließlich gab es noch die *Directed Studies*, die insbesondere für Diplom-Anwärter vorgesehen sind, aber auch von fortgeschrittenen Studierenden besucht werden können und aufgrund der herausragenden Dozenten wirklich einmalig waren! Die *Directed Studies* sind eine Art AG, die interaktiv gestaltet werden und von 15-20 Teilnehmern besucht wurden. Prof. Daudet wies zwar anfangs darauf hin, dass die *Directed Studies* ausschließlich für DoktorandInnen seien, allerdings ist es dennoch möglich, auch als Student daran teilzunehmen, wenn man sich etwas bemüht. Dies ist in jedem Fall zu empfehlen! Der englische Kurs wurde von Alex Mills (London), der französische von Prof. Pietro Franzina (Universität Ferrara) geleitet. Behandelt wurden unterschiedliche Themen, vor allem zum IPR - eine Vorbereitung durch die bereitgestellten Materialien ist hierbei jedenfalls notwendig. Ich selbst habe die französischen *Direction d'études* belegt und in der Rückschau in diesem Kurs wohl am meisten mitgenommen!

III. Freizeit

Auch außerhalb der Akademie war für ausreichend Programm gesorgt: Zunächst wurden einige Aktivitäten vom internationalen Team der A.A.A. organisiert, z.B. Besichtigungen international bedeutender Institutionen wie dem ICC (International Criminal Court) oder ICTY (International Criminal Tribunal for former Yugoslavia). Außerdem gab es die Möglichkeit, an einer Schifffahrt durch Leiden bzw. einer Führung durch das wunderschöne Delft teilzunehmen. Zu den genannten Aktivitäten konnte man sich zu Anfang der Sommerkurse oder auch etwas später am Infotisch der A.A.A. gegen eine kleine Gebühr anmelden.

Abendliche Get-Togethers und Partys gaben uns die Gelegenheit, die übrigen Akademieteilnehmer kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Schön war insbesondere der von der Deutschen Gruppe der A.A.A. veranstaltete Welcome-Abend zu Beginn der Sommerkurse, bei dem man einerseits die Bekanntschaft der deutschen Teilnehmer, aber auch der Vorstandsmitglieder der A.A.A. und sogar einiger Professoren machen konnte! Weitere Highlights stellten zum einen das alljährliche „Potluck“, zu dem jeder eine kulinarische Spezialität seines Landes mitbringen sollte und zum anderen die Beachparty am Scheveninger Strand dar.

An den beiden Wochenenden in Den Haag bot sich die Gelegenheit, längere Tagesausflüge in die sehenswerten Städte der Umgebung zu unternehmen. So reisten wir zunächst nach Rotterdam – eine moderne Industriestadt, die einen krassen Kontrast zu den malerischen Städtchen, die ansonsten die Umgebung prägten, bildete. Am nächsten Tag mieteten wir uns Fahrräder und unternahmen einen Ausflug nach Leiden. Am zweiten Wochenende fuhren wir nach Amsterdam. Diese Stadt beeindruckte uns mit ihrer Schönheit, nicht umsonst wird sie das „Venedig des Nordens“ genannt. Im Rijksmuseum konnten wir zudem einige der bekanntesten Gemälde niederländischer Künstler wie Rembrandt, van Gogh und Vermeer bewundern.

Auch in Den Haag selbst sollte man unbedingt die zahlreichen Museen besuchen, allen voran das Mauritshuis und das Gemeentemuseum. Schließlich ist auch den kulinarischen Angeboten

Beachtung zu schenken, vor allem die Fischrestaurants, die wunderschön am Scheveninger Strand liegen, sind exzellent!

IV. Unterkunft

Die meisten Akademie-Teilnehmer waren in Gastfamilien untergebracht. Die Organisation hierfür läuft über die Akademie selbst (legallodging@oomen.nl), die Kosten betragen ca. 400 € für die drei Wochen. Ich selbst hatte großes Glück mit meiner Gastfamilie, die jeden Morgen ein Frühstück vorbereitete. In dieser Hinsicht hatten es andere Teilnehmer etwas schwerer.

Obwohl ich die Wahl einer Gastfamilie empfehlen kann, ist eine sinnvolle Alternative sicherlich „AirBnB“ (www.airbnb.de). Über die Facebook-Gruppe, die schon Monate vor den Sommerkursen ins Leben gerufen wurde, konnte man sich leicht mit potenziellen Mitbewohnern zusammenschließen.

IV. Fazit

Alles in allem waren es wunderbar abwechslungsreiche Wochen, die die perfekte Mischung aus juristischer (Weiter-)Bildung, Kultur, Sport und Freizeit darstellten. Durch die Bekanntschaften mit Juristen in unterschiedlichen Stadien ihrer Ausbildung aus aller Welt wurde mein Blick für die Vielfalt juristischer Berufe enorm geweitet! Insbesondere ich als jüngere Studentin gehe so mit neuer Motivation und Elan ins Studium zurück.

So kann ich jedem, der die Möglichkeit der Teilnahme an einem der Sommerkurse der Haager Akademie in Erwägung zieht, nur empfehlen, diese auch zu nutzen! Nähere Informationen zu den Sommerkursen und zum Bewerbungsverfahren (ca. Dezember – März) sind zu finden unter: www.hagueacademy.nl.

Bei weiteren Fragen stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung.

Irene Hauber